

«Lifestyle»

Die Türöffnerin der Nation

Hunderte von Schweizer Prominenten hat **Patricia Boser** schon mit Kamera und Mikrophon besucht. Sogar die Schüchternen öffnen ihr Tür und Herz. Sperrangelweit

Meine Nachbarin hat eine feste Meinung über Patricia Boser: Wie eine Gemüseraffel-Verkäuferin am Marktstand komme sie ihr vor, die Talkerin von Tele Züri, Tele Ostschweiz und Tele Südostschweiz, von Tele Mr, Tele Bern, Tele Tell und Tele Top: Unüberhörbar. Unüberschaubar. Unermüdlich. Und dann auch noch dieses Zürichdeutsch! Boser sei in der Lage, so lang zu schnorren, bis ihr sogar eine Bäuerin aus dem Appenzellerland eine Raffel abkaufe, die schon drei in der Küchenschublade habe. Ist doch wunderbar, sage ich nur. Denn meine Nachbarin hat über alles eine feste Meinung.

Patricia – von ihren Freunden Patty genannt – brach 1992 den Weltrekord im Dauermoderieren. Bei Radio 24 war das, Siro Barino half ihr, 72 Stunden hielten die beiden durch. Beim Regionalsender Tele Züri erwarb sie sich in einer Sendung für einsame Herzen den Ruf einer «Kupplerin der Nation». Sie war Speakerin im Zürcher Hallenstadion und stets auf der Seite der ZSC Lions. Sie besitzt einen Erfahrungsschatz, den man manchem ihrer Moderationskolleginnen und -Kollegen wünschen möchte! Die meisten lernen ihren Job in der geschützten

Werkstatt des TV-Studios. Patty dagegen hat echte Publikums-, mithin Fronterfahrung. Auf der Bühne. Vor Zehntausenden. Dem ganz normalen Wahnsinn des Alltags trotz sie mit dem Mikro in der Hand. Das macht sie zum echten Profi des «Asphalt-Journalismus». Und zu einer Frau, der ich jeden Respekt zolle. Keine lässige Plapperlippe. Keine unterkühlte Steifheit. Keine Unterwürfigkeit. Keine Herablassung gegenüber den Talkgästen.

Wer als Moderatorin oder Moderator wirklich taff sein will, erlernt den Job nicht vor der Kamera, sondern auf der Bühne. Also vor oftmals nicht sehr pflegeleichtem Publikum. In Festzeten, bei Fahnenweihen, an Verkaufveranstaltungen, in Supermärkten, als Speaker an Sportanlässen oder auf dem Podium eines Dorfsäali. Eigentlich sollte

man für diese Berufsgattung ein Lehrjahr einführen, um den direkten Umgang mit dem Publikum hautnah üben zu können. Erstens lernen angehende Fernsehmoderatoren und Präsentatorinnen dabei die Leute kennen,

für die sie später senden wollen, zweitens lernen sie dabei, was das Publikum interessiert, was es langweilt, was es aufregt oder frustriert. Drittens können sie dann auch gleich noch üben, so zu sprechen, dass man sie versteht – und dass sie auch mit schwierigen Themen in den hinteren Reihen ankommen.

Ein Vertreter dieser Erfahrungsgeneration war der TV-Volksmusikpapst Wysel Gyr († 1999); er war für mich der beste. Keine noch so gut gemeinten Medienkurse für «Bildschirmbeamte» hätten ein solches Genie hervorbringen können.

Pattys Fragen sind nicht nur perfekt vorbereitet, sondern auch rasierklingenscharf. Zwischen Frage und Antwort passt nicht mal ein hauchdünnes Papierblättchen. Sie hört zu. Sie hakt nach. Und schafft es, wie etwa in der vorletzten Ausgabe von «Lifestyle», auch einen introvertierten Sportsmann wie Georges Bregy zum Plaudern zu verführen. Bei

BRINGT JEDEN ZUM PLAUDERN

Wenn Patricia Boser, 40, Prominente wie Ex-Fussballer Georges Bregy oder «al dente»-Kollegin Sibylle Sager besucht, sind auf sieben Privatsendern regelmässig 300 000 Zuschauer mit dabei

IM FELIX-CHECK

Beständigkeit
«Lifestyle» gibt es seit 1996. 560 Folgen sind produziert. Für ein TV-Format ist diese Langlebigkeit sensationell.

Treue
Bis zu 300 000 Zuschauer halten Patricia Boser und ihrer Sendung die Treue. Rekordergebnis für private TV-Sender.

Nutzwert
In jeder Folge stellt «Lifestyle» neue Produkte vor, von denen die Mehrheit der Zuschauer etwas haben soll.

Menschlichkeit
Patricia Boser ist das Gesicht von «Lifestyle» – ein sicherer Wert für das Magazin und seine Sender.



Boser gibt es kein langweiliges Radebrechen. Sie sorgt – egal mit wem – für gewitzte und informative Gespräche. Es sind nicht nur die Homestories, die ihre Sendung sehenswert machen: Zwischen die Talks streut sie knackige Lifestyle-Tipps ein.

Nach der Sommerpause startet eine weitere Rubrik: In «NewStyle» wird jeweils einer Zuschauerin ein aktuelles Styling verpasst. Die Idee ist nicht wurzelausreissend. Doch im TV-Zeitalter kann ein guter Coiffeur mitunter sogar Wahlkämpfe entscheiden ... ●

Kurt Felix

→ Die TV-Sieger vom 16. bis 22. Juni

Hitliste Schweiz



Ronaldos Portugal lockte – und alle sahen hin

1.	SF2	Euro 08	POR-GER	1117000
2.	SF2	Euro 08	FRA-ITA	1096400
3.	SF2	Euro 08	ESP-ITA	1034600
4.	SF2	Euro 08	AUT-GER	1022100
5.	SF2	Euro 08	NED-RUS	1008800
6.	SF2	Euro 08	CRO-TUR	762200
7.	SF2	Euro 08	RUS-SWE	722100
8.	SF1	Saskia		460000
9.	SF1	SF bi de Lüt		441600
10.	SF1	al dente		405400

Hitliste Ausland



Fussball gewinnt über alle Grenzen hinweg

1.	ARD	Euro 08	AUT-GER	190000
2.	ARD	Euro 08	POR-GER	189200
3.	ZDF	Euro 08	ESP-ITA	164800
4.	ZDF	Das Traumschiff		164300
5.	ZDF	Rosamunde Pilcher		151100
6.	ARD	Die Landärztin		142800
7.	ARD	Tatort		126400
8.	ZDF	Euro 08	NED-RUS	125700
9.	ARD	Marienhof Folge 3355		126400
10.	RTL	GZSZ		115300

ohne tägliche Informationssendungen
Quelle: Telecontrol/Publica Data AG

HINGEZAPPT WEGGEZAPPT

Redaktionsmitglieder des SonntagsBlick Magazins mit der TV-Fernbedienung. Heute: Beat Wüthrich



In Teufels Küche

RTL 2, 22. Juni, 15 Uhr

Der britische Ex-Proffussballer Gordon Ramsey, 41, ist heute Starkoch und TV-Entertainer. Aufgabe: Vor der Pleite stehende Kneipen zu retten: Kühltruhen, in denen der Schimmel schimmelt, entrümpeln, Leute entlassen. Oft klappt. Wir sehen die brave US-Synchron-Version, überhören viele der «Fuck»-Ausbrüche.



Hundkatzemaus

Vox, 21. Juni, 18 Uhr

Was hier als Tiersendung daherkommt, ist des Guten zu viel. Am Schluss erinnert man sich an nichts mehr. Ausser bei der letzten Ausgabe: Die Moderatorin streicht ein Meerschweinchen, das in einem der Paläste einer «Architektin» wohnt. Sie baut mehrstöckig – bayerisch, griechisch, orientalisch. Kritik? Von wegen. Tierisch.

